

# **Schulung** 29.07.2016

Richtiger Umgang mit  
Rollstuhlfahrern



ÖSTERREICHISCHES ROTES KREUZ

*Aus Liebe zum Menschen.*

## Ablauf

Eine Multiplikatoren Schulung von zwei Stunden. Mit Herrn Schäfer Richard.

Einführungsteil: Allgemein Wissenswertes über Rollstühle, welche Arten (uns standen ein Aktiv- ein Pflege- und einen Elektrorollstuhl sowie ein Aktivrollstuhl mit Zusatzantrieb zur Verfügung), Handling mit dem Rollstuhl sowie der Umgang und Information für und mit dem Rollstuhlfahrer spielt eine wichtige Rolle. Verschiedene Arten von Kippschutz (speziell beim Überwinden von Gehsteigkanten). Höhe der Rückenlehne und besondere Bedürfnisse von Rollstuhlfahrern, das Aus- und Einsteigen öffentlicher Verkehrsmittel, aber auch Technische Wissen wie Druckluft in den Reifen, Montage eines Reifens wurden angesprochen.

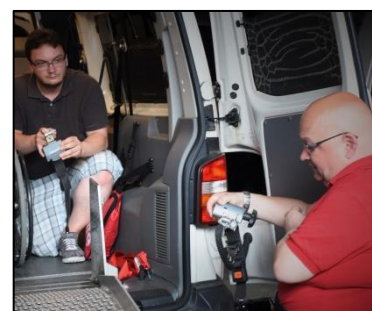
Praktische Übung

- Selbsterfahrung mit den einzelnen Rollstühlen.
- Das Angurten in unseren eigenen Fahrzeugen mit den verschiedenen Rollstühlen.

## Rückhalte Systeme in den Transportern der FRI

### Die Sicherung des Rollstuhles im Fahrzeug

- Richard hat uns darauf hingewiesen, den Rollstuhlfahrer an vier Punkten am Rollstuhlrahmen zu fixieren. Wie wir das auch handhaben.
- Das die Halterungen am Boden richtig angesetzt (etwas weiter auseinander bietet einen besseren halt) und eingerastet sind.
- Dabei ist acht zugeben, dass die Gurte nicht an abnehmbaren Teilen des Rollstuhles angelegt werden, speziell im vorderen Teil z.B. das Fußteil, usw.
- Bevorzugter weise wird der Gurt Schräg über die zwei zusammenstoßenden Rahmen geführt, wenn dies möglich ist.
- Zum Schluss wird noch einmal nachgeprüft ob die Halterung in der Schiene richtig eingerastet, und die Gurte fest an gezurrt sind.



## Die Sicherung Des Rollstuhlfahrers

- Richard hat uns **dringend** darauf hingewiesen, dass die Sicherung über den Bauch alleine nicht ausreichend ist. Es muss **unbedingt** der zweite Gurt über die Schulter geführt werden. Auch bei kurzen Fahrstrecken!
- Bei Querschnittpatienten bildet sich die Muskulatur im Bauch und Rückenbereich stark zurück, sie können ihren Oberkörper bei einer raschen Bremsung (das muss nicht einmal eine Vollbremsung sein), nicht selbst zurückhalten und schnellen somit nach vorne. Das gilt auch für älter und betagte Patienten die ebenfalls nicht mehr über diese Kraft verfügen.



- Es ist darauf zu achten dass der rote Sicherheitsgurt der um den Bauch gelegt wird, auch direkt an der **Rückenlehne** vorbei zu führen ist. Seitenteile (z.B. Spritzschutz der Räder oder andere Aufbauten) können bei einer Vollbremsung splintern, am Patienten zusätzliche Verletzungen verursachen und der Halt des Patienten ist ebenfalls nicht mehr gegeben, da ein Spielraum entsteht wo vorher keiner war.



- Um nicht noch ein Steckmodul am Boden Verankern zu müssen, bietet sich beim Roten Gurt ein zusätzlicher Stecker an um den Gurt der über die Schulter zu führen ist, damit zu fixieren.



## Fazit

Dankenswerter Weise konnten wir Richard für eine Schulung im Kit -bereich oder richtiger Umgang mit Rollstuhlfahrern gewinnen. Wir haben uns dann für zweiteres entschieden da wir schon in der Sommerzeit waren.

Dadurch dass diese Schulung eher Kurzfristig ins Leben gerufen wurde, und der Zeitpunkt nicht sehr günstig war (Sommerzeit) konnten wir leider nicht alle Zielgruppen dafür bereitstellen, für die diese Schulung von Nutzen gewesen wäre. (Anwesend waren Rupert, ein ZVD, LBA mit FRIEDA Kompetenz, Besuchsdienst und Meditrans (Juan).

Sicher könnte jeder der Anwesenden unseren SEF- Verantwortlichen diese Schulung weitergeben.

Es ist aber außerordentlich interessant einen Vortragenden zu bekommen, der selbst betroffen ist. Richard hat seine Schilderungen sehr ausführlich und Praxisnah an uns weitergeben können, es ist ein ganz besonderes Vergnügen an einer solchen Schulung aus „erster Hand“ teilnehmen zu dürfen. Ein Betroffener kann dir Fragen ganz anders beantworten, dich auf eine ganz eigene Art für den Umgang betroffener Personen sensibilisieren, und Gefahrenquellen spezifisch genau mit Hintergrund Wissen vermitteln.

Ich wünsche wir hätten mehr solche Schulungen. Das Verständnis und ein menschlicherer Umgang im stressigen Alltag wurde speziell gefördert.

Aus diesem Grund würde ich vorschlagen, Richard noch einmal einzuladen und unsere SEF-Ausbilder, Hauptamtliches Fahrpersonal, Zivildienern, Abteilung Aus und Fortbildung sowie evtl. den Besuchsdienst noch einmal eine solche Schulung zukommen zu lassen.